

Datum: Donnerstag, 08. August 2013
Medium: Landeszeitung für die Lüneburger Heide

Konzert mit Festival-Effekt

Der Estonian Philharmonic Chamber Choir singt in der ausverkauften Michaeliskirche

oc Lüneburg. Das Programm sieht Chormusik a cappella vor. Gesungen werden Werke von Pärt und Schnittke, Cyrillus Kreek und Rudolf Tobias, nach hinten raus tauchen Brahms, Reger, Mendelssohn auf. Das klingt nach einem hochwertigen Abend und wenigen Besuchern. Jetzt aber greift der Festival-Effekt: Das Konzert mit dem Estonian Philharmonic Chamber Choir ist seit Monaten ausverkauft, es ist Teil des Schleswig-Holstein Musik Festivals und wird in St. Michaelis Lüneburg zu einem über weite Strecken sehr beeindruckenden Erlebnis.

Baltisch zeigt sich das Festival in diesem Jahr. Wie in wenigen Ländern besitzt das Singen in Estland enorme Anziehungskraft. Zum alle fünf Jahre stattfindenden Chorfest in Tallinn reisen mehr als 25 000 Sänger, der größte gemeinsame Chor bestand 2009 aus 16 000 Stimmen. Die andere Seite der Medaille glänzt mit Preisen, sie tritt mit 25 Stimmen an und wird von Daniel Reuss geleitet. Sie hat einen Grammy gewon-

nen, mit Größen von Abbado bis Rilling gearbeitet und gibt weltweit Konzerte. Der Estonian Philharmonic Chamber Choir ist also eine Art singender Botschafter für das kleine Land im Baltikum. Und das zu Recht.

Tatsächlich ist selten ein Chor von derart stimmiger Perfektion zu erleben. Wie sich Klangfarben aufbauen, wie melodische Linien ineinanderfließen, wie sich Altes und Folkloristisches in hohe Kunst verwandeln, wie sich feinste dynamische Schattierungen ergeben, wie kleine zeitliche Rückungen Effekt machen, all das und vieles mehr beherrscht der Chor perfekt. Jedes Chormitglied scheint solistisch geschult zu sein, gemeinsam entwickeln sie eine Wucht, bei der manch Opernchor erblassen dürfte.

Da aber liegt auch eine Gefahr. Bei der Brahms-Motette „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“, dem bekanntesten Werk des Abends, baut sich das Forte zu einer massiven Klangwand auf, an der alle Romantik zu zerschellen droht. Wie der Chor aber

das wiederkehrende „Warum“ ausformuliert, das ist dann wieder von beseelender Innigkeit. Solistisch besetzt bekommt Mendelssohns achtstimmiger „Psalm 100“ Klasse, und die unendliche Feinheit der Abstimmung beweist Daniel Reuss noch einmal bei Mendelssohns

Psalm 91 („Denn er hat seinen Engeln befohlen“), auch das ein Repertoire-Hit.

Die größte Intensität aber verbreitet der Chor bei Heimspielen mit Pärt, Kreek und Tobias – bei Werken, in denen sich kulturelle Traditionen mischen und die dennoch eigene

Charakteristik entwickeln. Da wird der gut einstündige Abend zum akustischen Erlebnis.

Am Ende gibt es große Begeisterung. Nur 450 Plätze wurden für das Konzert verkauft, die Seitenschiffe blieben frei. Schade für viele, die den Esten gern gelauscht hätten.

Ernst, konzentriert und technisch perfekt präsentiert sich der Chor aus Estland bei seinem Gastspiel des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Foto: t&w

